Sofie Zoller zum Gruss

Autor(en): **Religiös-Soziale Vereinigung der Schweiz / Vereinigung Freunde der Neuen Wege (Schweiz)**
Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **56 (1962)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-140699

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nationaler Kontrolle, durchgeführt werden, wobei die Beseitigung aller Abschußmittel für Massenvernichtungswaffen, die Liquidierung der ausländischen Militärstützpunkte und der Abzug der Truppen aus fremden Gebieten in der ersten Etappe durchzuführen ist.

Die Arbeit der Kommission II war der Behandlung der ökonomischen Probleme gewidmet, die durch die Abrüstung aufgeworfen werden. Die Kommission kam zum Ergebnis, daß durch die Abrüstung Hunger und Elend in der Welt beseitigt, die Lebensbedingungen in allen Ländern menschenwürdig gestaltet, produktive Kräfte und Güter zum Nutzen der Menschheit in Freiheit gesetzt, der Politik ökonomischer Versklavung unterentwickelter Völker durch Wirtschaftshilfe ein Ende gesetzt und eine energische Bekämpfung von Unwissenheit, Krankheit, Wohnungsnot und Hunger ermöglicht würde.

Die Arbeit der Kommissionen III und IV kann in ihrer Vielgestaltigkeit mit wenig Worten kaum erfaßt werden, handelt es sich doch zum Beispiel bei der letzteren in ihrer ersten Subkommission um moralische und religiöse Probleme. Aber schon aus dieser unvollkommenen Übersicht über den Weltkongreß, abgehalten in einer Zeit nie dagewesener Gefährdung der Weltbevölkerung, geht hervor, daß es sich um ein Ereignis von historischer Bedeutung gehandelt hat, um ein Forum der Völker, das dem Forum der Regierungsexperten, wie es in der Abrüstungskonferenz der 18 Staaten vorliegt, den Willen des Souveräns — der Erdbevölkerung selber — mit aller Deutlichkeit kundgetan hat: den Willen, das Leben auf unserem Planeten nicht weiterhin dem Zufall oder dem Gutdünken militärischer und politischer Hasardspieler und Kriegsprofiteure zu überlassen. *Gertrud Woker*

Sofie Zoller zum Gruß

Wir wissen schon: Unsere liebe, bescheidene Sofie Zoller hat es gar nicht gern, wenn wir sie einmal «ins Licht der Öffentlichkeit stellen». Aber ihren siebzigsten Geburtstag, den sie am 15. September in den Bündner Bergen begehen kann, gerade in den «Neuen Wegen» mit Schweigen zu übergehen, das schien uns etwas so Unmögliches, daß wir es uns nicht hätten verzeihen können, wenn wir es dennoch gewagt hätten. Denn Sofie Zoller — das heißt ja doch «Neue Wege», und «Neue Wege» — das heißt Sofie Zoller, so eng ist unsere Administratorin geistig und sachlich mit unserer Zeitschrift und den sie tragenden Vereinigungen verbunden.

Man darf ruhig sagen: Ohne die treue, selbstlose Arbeit, die Sofie Zoller, zuerst neben ihrem Lehrerinnenberuf und dann, seit sie (angeblich) im Ruhestand lebt, im Hauptamt den «Neuen Wegen» widmete, ohne die den meisten von uns verborgen gebliebenen täglichen Opfer an Zeit, Kraft und Mitteln, die sie ihnen zuliebe auf sich nimmt, wäre

ihr Fortbestand mindestens seit dem Hinschied von Leonhard Ragaz kaum möglich gewesen. Sie hat die Betreuung der «Neuen Wege» von ihrem großen Freund als heiliges Vermächtnis übernommen, und sie lebt diesem Werk still und geräuschlos, wie es eben ihre frauliche Art ist, aber mit einer inneren Wärme, einer Hingebung und Gewissenhaftigkeit, die schlechthin beispielhaft, ja vielleicht einmalig ist. Das mußten wir ihr bei ihrem Eintritt ins sogenannte biblische Alter doch einmal öffentlich sagen und ihr dabei zutiefst für all das danken, was sie unserer gemeinsamen Sache durch so viele Jahre und Jahrzehnte hindurch gewesen ist und fernerhin bleibt.

Wir wünschen Ihnen, liebe Sofie Zoller, von Herzen, es möge Ihnen Tag für Tag von oben Kraft und Freudigkeit geschenkt werden, daß Sie trotz mancherlei Hemmnissen so rüstig wie bis anhin Ihres Amtes walten und mit uns zusammen an dem Werk stehen können, das uns aufgetragen ist und dessen Erfüllung jeden Einsatz wert ist.

Religiössoziale Vereinigung
Vereinigung Freunde der «Neuen Wege»

WELTRUNDSCHAU

Kalter Krieg im Weltraum Nach der zweimonatigen Sommerpause, die sich die «Neuen Wege» gegönnt haben, sieht die Welt nicht friedlicher aus als zuvor. Das Wettrüsten geht im besten Stil weiter und verschlingt Unsummen, die dem Krieg gegen Armut und Not entzogen werden; würden nur acht oder zehn Prozent dieser Ausgaben der Hilfe für die unterentwickelten Völker zugeführt, so würden — hat man letzthin berechnet — innert zwanzig Jahren Hunger, Seuchen und Unwissenheit von unserer Erde verschwinden. Und zu den unmittelbaren Aufwendungen im Kalten Krieg kommen nun in steigendem Maß die Ausgaben für die *Eroberung des Weltraums*, die mindestens zum Teil ebenfalls im Dienst des militärischen und politischen Wettbewerbs der beiden großen Machtlager stehen. Denn es ist ja wirklich gar zu plumpe Heuchelei, wenn anläßlich des Doppelflugs sowjetischer Raumschiffe vom 11. bis 15. August dieses Jahres im Westen (zum Beispiel in der «Neuen Zürcher Zeitung» Nr. 3115) behauptet wird, es sei nur der kommunistische Diktaturstaat, der sich den rücksichtslosen Einsatz seiner Mittel für Propagandazwecke in Form von sensationellen technischen Leistungen erlauben könne, während die «zivilisierte Menschheit» gelernt habe, «solche Kraftanstrengungen abzulehnen, wenn sie auf Kosten der Freiheit und der Werte des Menschentums gehen». Als ob nicht auch die Vereinigten Staaten Riesensummen ausgäben, um zur höheren Ehre des demokratischen Westens als erste den Mond